I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.L

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Vereinigten Staaten, Deutschland und dem Ausland $1.50.

— Agenten verlangt —

Korrespondenzen, Aufträge, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldsendungen in Briefen auf Muenster quittiert nicht werden.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915 Nov.	1915	1915 Dezbr.	1915	1916 Jan.	1916
1. M. Allerheiligen	●	1. W. Eligius, Natal		1. S. Neujahr	
2. T. Allerseelen		2. T. Bibiana, J.			
3. W. Hubert, Ibo.		3. F. Franz Xaver		2. S. Makarius	
4. T. Karl Borrom.		4. S. Barbara, J.		3. M. Genovepa	
5. F. Sabas, Gliob.				4. T. Titus	●
6. S. Leonh. Friart.		5. S. Sabbas, Crisp.		5. W. Telesporus	
		6. M. Nikol. Mella	●	6. T. Hl. 3 Könige	
7. S. Engelb. Grimt	●	7. T. Ambros. Phara		7. F. Luzian	
8. M. Gottfr. 4 Brüd.		8. W. Maria Empf.		8. S. Severin	
9. T. Theodor, Urbin.		9. T. Leokadia, Beich.			
10. W. Andreas Abell		10. F. Melchiades, P.		9. S. Julian	
11. T. Martin, Bergn.		11. S. Damasus, P.		10. M. Agatho	
12. F. Martin, P.				11. T. Hyginus	☽
13. S. Stanislaus K.	☽	12. S. Sonntag, M.		12. W. Arkadius	
		13. M. Lucia, Otil.	☽	13. T. Veronika	
14. S. Josaphat, B.		14. T. Spirid. Lothar.		14. F. Hilarius	
15. M. Albert, Leopold		15. W. Nat. Christ.		15. S. Paulus	
16. T. Edmund, Crbm.		16. T. Adelh. Euseb.			
17. W. Gregor, Hilda		17. F. Lazar. v. B.		16. S. Name Jesu	
18. T. Odo, Maximus		18. S. Maria Erw.		17. M. Antonius	
19. F. Elisab. v. Thur.				18. T. Prisca	
20. S. Felix v. Valois		19. S. Nemes, Adjut.		19. W. Nanut	
		20. M. Christian, B.		20. T. Fabian	
21. S. Maria Opfer		21. T. Thomas, Ap.		21. F. Agnes	
22. M. Cäcilia, Philem.		22. W. Zeno, Flavian.		22. S. Vinzenz	
23. T. Felicitas, Klem.		23. T. Dagobert, Kön.			
24. W. Joh. v. Kreuz		24. F. Adam, Ev. Sin.		23. S. Maria Verm.	
25. T. Katharina, J.		25. S. Hl. Christag.		24. M. Timotheus	
26. F. Konr. Bert. v. L.				25. T. Paulus Bekehr.	
27. S. Vitali, Bekr.		26. S. Stephanus,		26. W. Polykarp	
		27. M. Johannes, Ev.		27. T. Chrisostomus	☾
28. S. Kan. Cresgens		28. T. Unschuld. Kind.		28. F. Karl der Große	
29. M. Saturnius	☾	29. W. Thom. v. C.	☾	29. S. Franz v. S.	
30. T. Andreas, Ap.		30. T. David, Rainer			
		31. F. Silvester, P.		30. S. Martina	
				31. M. Petrus Nolask.	

Allen seinen lieben Lesern und Leserinnen, Freunden und Gönnern, wünscht der St. Peters Bote von ganzem Herzen ein recht

Gesegnetes und Glückseliges Neujahr!

Er benützt auch diese Gelegenheit, um ihnen allen seinen herzlichen Dank für ihre bisherige Unterstützung auszusprechen. Mit Freuden und mit berechtigtem Stolze nimmt er die warme Anerkennung wahr, welche ihm seine Leser zuteil werden lassen, indem sie in so großer Zahl, besonders in den letzten Wochen, nicht nur schuldige Rückstände begleichen, sondern auch gleich für das ganze kommend Jahr vorausbezahlten. Das ist ihm ein großer Trost und eine freudige Aufmunterung auf der dornenvollen Bahn der katholischen Journalistik, und er wird in der Zukunft sich auch eifrig bemühen, seinen Pflichten als eine echt katholische Zeitung getreu nachzukommen. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht oft ein

Gesegnetes und Glückseliges Neues Jahr

einem jeden von seinen lieben Lesern und Leserinnen sowie seinen sonstigen Freunden u. Gönnern wünschen zu dürfen! Das walte Gott!

Ein wissenschaftliche Wenner, Geo. protestantischen Konferenz logen „Wo" Amerikaner, von Aus gewählt hatte. Das ist eine Folge und vom Präsidenten Wilson aus des bitteren Streits zwischen zwei gewählt worden, um nach dem Elementen in der protestantischen Panama-Kanal zuwirken, und die Episkopalkirche. Für seinen Widerdortigen Eisbrüche zu untersuchen, versuch gegen die Verbrüderung sei Der Kanal offiziell Eröffnung schon- nei Kirche mit den anderen protes- angekündigt war, macht der Kon- tantischen Religionsgesellschaften degeneration noch viel zu schaffen. wird Dr. Manning durch ein Miß- und es melden sich wieder jene zum trauensvotum in der Diözesan-Kon- Wort, die vordem dem Kataraqui vention von New York bestraft. Wege den Vorzug erdeckten, und In den Augen Rechtdenkender hat gegen die Eröffnung des Kanals in er durch seine entschiedene Stellung Panama Einwürfe erhoben haben. nahme nichts an Ehrenhaftigkeit Die Hauptursache dürfte sein Preis eingebüßt. In der Religion heißt stande ist die eigentümliche geologi- es, wenn es sich um das Funda- sche Formation des Isthmus. Es ment der Wahrheit handelt, nur: ruhen dort schwere Massen von Kies „entweder, oder".

und Geröll auf weichem Lehmgrunde; zur Zeit der Trockenheit konnte der Lehm sein Gewicht halten, jetzt aber, da das Wasser des Kanals ihn erweicht, gibt er der Schwere der oberen Schichten nach und dringt als Schlamm in den Kanal.

Ihre Stellen niedergelegt haben Dr. Manning, Rektor der Dreifaltigkeitskirche der Episkopalen in New York, die Bischöfe von Washington, Milwaukee und Marquette, und ein anderes Mitglied der protestantisch-episkopalen Missionsbehörde, weil eine Mehrheit der Mitglieder 7 Delegaten zur panamerikanischen Konferenz ernannt hatte. Das ist eine Folge des bitteren Streits zwischen zwei Elementen in der protestantischen Kirche. Für seinen Widerspruch gegen die Verbrüderung sei Dr. Manning offiziell Eröffnung schon- mit den anderen protestantischen Religionsgesellschaften angekündigt war, macht der Kon- vention von New York bestraft. und In den Augen Rechtdenkender hat er durch seine entschiedene Stellungnahme nichts an Ehrenhaftigkeit eingebüßt. „In der Religion heißt es, wenn es sich um das Fundament der Wahrheit handelt, nur: „entweder, oder".

Den Todesstoß als Großmacht erhält Frankreich durch den jetzigen Weltkrieg, einerlei ob es in demselben siegt oder unterliegt. Wir haben bereits gezeigt, daß dieses unglückliche Land durch den Rassenselbstmord sich auf den Aussterbeetat gesetzt hat, und daß es bereits seit einem halben Jahrhundert am Aussterben wäre wenn nicht die Besserung der Lebensverhältnisse im Laufe von 100 Jahren die durchschnittliche Lebensdauer um 15 Jahre erhöht hätte. Der Krieg von 1870-71, der im Vergleich mit dem jetzigen Krieg nur ein Kinderspiel war und nur höchstens 8 Monate dauerte, hatte für Frankreich, ohne den Verlust von Elsaß-Lothringen zu rechnen, eine Verminderung der Bevölkerung um 80,000 im Gefolge. Die Bevölkerungszahl sank nämlich von 36,000,000 im Jahre 1870 auf 35,100,000 im Jahre 1872. Dieser Verlust ist zum Teil auf die durch den Krieg verursachte Geburtenverminderung, zum Teil durch den Tod der im Felde gefallenen oder nachher an Verwundungen oder Gesundheitsuntergrabungen gestorbenen Soldaten zurückzuführen. Die Sterberate, welche in den vorhergehenden 15 Jahren durchschnittlich 23.1 pro 1000 gewesen war, stieg nämlich in 1870 auf 28.3 und in 1871 gar auf 34.8, während die Geburtsrate, die in den 15 vorhergehenden Jahren durchschnittlich sich auf 26.5 gehalten hatte, im Jahre 1870 auf 25.5 sank und in 1871 gar nur 22.6 betrug. In den folgenden Jahren schnellte sie freilich in die Höhe, so daß sie in 1872 auf 26.8 und selbst 1876 noch auf 26.2 stand, und so durch die natürliche Vermehrung der Kriegsverlust an Bevölkerung wieder ausgeglichen war. Wird dasselbe nach dem jetzigen Kriege wieder eintreten können? Menschlicher Voraussicht nach nicht. Erstens ist das Durchschnittsalter der Bevölkerung seit 1870 um 11 Jahre gestiegen, so daß sich die Hälfte der Bevölkerung bereits in einem Alter befindet, wo sie für den Bevölkerungszuwachs nicht mehr in Betracht kommt. Die andere Hälfte jedoch ist eben derjenige, welche durch den Krieg direkt betroffen wird, da die Männer im Felde alle unter dem Durchschnittsalter stehen. Wie viele Familien durch den Krieg zerstört werden, indem die Väter entweder fallen, oder, an Gesundheit durch die Strapazen des Krieges gebrochen, als Sieche heimkehren um bald zu sterben, läßt sich noch gar nicht ausdenken. Daß fast jeder waffenfähige Mann seit Beginn des Krieges unter den Fahnen steht, läßt sich schon daraus ersehen, daß, wie bereits letzten Sommer gemeldet wurde, die wöchentliche Zahl der Geburten in Paris, welche vor dem Krieg etwa 1000 betrug, im Juni dieses Jahres auf 338 gesunken war. Da im übrigen Frankreich das Verhältnis ähnlich sein dürfte, so ist zu erwarten, daß die Geburtsrate für 1915 und 1916, wenn sie einmal bekannt wird, erschreckend niedrig sein wird. Endlich wird es nach dem Kriege auch noch an Männern fehlen, die eine Familie gründen können, da jetzt selbst die 18jährigen zum Kriegsdienst eingezogen werden und, bei längerer Weiterdauer des Krieges, ein großer Teil von ihnen zu Grunde gehen muß. Somit muß, während der nächsten 25 Jahre die Bevölkerung Frankreichs unaufhaltsam zurückgehen bis Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabgesunken ist, wenn nicht durch starke Einwanderung von Außen neue Elemente zugeführt werden. Geschieht dies aber, so dürfte Frankreich auf rein französisch zu sein.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. (Offizielle Mitteilung). Der hochw. Bischof Pascal wird sich sogleich nach Neujahr auf zwei Monate zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit nach Montreal begeben. Während seiner Abwesenheit fungiert der hochw. Abt Bruno Dorfler, O.S.B., von Münster als Administrator der Diözese. Gesuche um besondere Fakultäten sind an denselben nach Münster zu richten. Gesuche um einfache Dispensen werden vom bischöflichen Sekretariat in Prince Albert erledigt, sowie auch alle finanziellen Angelegenheiten.

Fargo, N. Dak. Der hochw. General-Vikar und bisherige Pfarrer von Oakes, N. Dak., J. Baker, hat seine neue Pfarrstelle in Valley City angetreten. Der bisherige Pfarrer von Valley City, hochw. J. G. Sailer, ist nach Oakes versetzt.

Carroll, Ia. — Rev. Joseph Kumper hat den Kontraktor Harrison beauftragt, den Platz für die im Frühjahr zu errichtende neue St. Lorenz-Kirche auf der Nordseite abzuflachen und sobald diese Arbeit getan ist, wird man auch noch die Ausschachtungsarbeiten vor Eintreten des Winters besorgen, damit gleich im Frühjahr die Maurerarbeit in Angriff genommen werden kann.

Chicago. Wie man annimmt, infolge eines überhitzten Ofens, war die St. Sebastian-Kirche auf der Nordseite in Brand geraten, und zerstört worden. Der Schaden beträgt mehr denn $40,000.

Detroit, Mich. Rev. Henry Moeller, S.J., 68 Jahre alt, früherer Provinzial der Missouri-Provinz, ist nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung gestorben. Er war früher Präsident des St. Xavier Kollege zu Cincinnati, Ohio, und des Jesuiten-Kollegiums zu St. Louis, Mo., gewesen.

St. Louis, Mo. Am 4. Dez., dem Fest der hl. Barbara, wurde die Erhebung des bislang zur Herz Jesu-Franziskaner Provinz gehörenden Kommissariats des Westens zur selbständigen, der hl. Barbara geweihten Provinz offiziell verkündigt. Die neue Provinz umfaßt die Staaten Arizona, California, Oregon und Washington.

San Antonio, Texas. Hier starb als Flüchtling aus Mexiko die ehrw. Ursulinenschwester St. Claude Ricoud im Alter von 76 Jahren, von denen sie 53 im Orden verlebt hatte. 1892 kam sie nach Mexiko, wo sie mehrere Niederlassungen gründete, die letzte davon in Puebla.

Portland, Oregon. Am Feste Mariä Empfängnis legte in der Abtei Mt. Angel der hochw. Frater Heinrich Orthmann unter dem Namen Odilo seine Gelübde ab in die Hände des hochw. Abtes Wazidus. Der junge Religiose stammt aus einer braven deutschen Familie in Meire Grove, Minn.

Rio de Janeiro, Brasilien. Der Kardinal-Erzbischof von Rio de Janeiro, D. Joaquim Arcoverde de Albuquerque Cavalcanti, feierte am 26. Oktober sein 25jähriges Bischofs-Jubiläum. Der Prälat wurde am 17. Januar 1850 in dem kleinen Städchen Timbres (Pernambuco) geboren, machte 1866 seine Studien zu Rom, erhielt am 4. April 1874 die Priesterweihe, ebendaselbst aus den Händen des Kardinals Rampolla am 26. Oktober 1890 die Bischofsweihe, wurde Titularbischof von Argos und Koadjutor von S. Paulo mit dem Rechte der Nachfolge, bestieg den bischöflichen Stuhl von S. Paulo am 30. September 1894, wurde 1897 auf den erzbischöflichen Stuhl von Rio de Janeiro versetzt und erhielt als der erste süd-amerikanische Prälat im Konsistorium vom 11. Dez. 1905 den Kardinalspurpur.

Münster, W. In der Benediktinerabtei St. Joseph zu Coesfeld feierte Pater Hubertus Scheuiens, ein geschätzter Exerzitienmeister und auch als Schriftsteller auf dem Gebiete der Ascese bekannt, sein silbernes Profeßjubiläum.

Mainz. Im Priesterseminare, das zu Ausbruch des Krieges 90 Studenten der Theologie zählte, befinden sich jetzt nur noch 19. Die übrigen stehen im Felde. Von ihnen sind bereits drei gefallen und einer wird vermißt.

Rottenburg. An einer Wallfahrt der Katholiken von Gmünd auf den Schönenberg haben 1100 Personen teilgenommen.

München. Das älteste Mitglied des Benediktinerordens in Deutschland, der Subprior P. Romuald Teller der Abtei St. Bonifaz, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hatte im Jahre 1913 das diamantene Jubiläum seiner Ordensprofeß begangen.

— Die feierliche Ueberreichung des Biretts an den neuernannten Kardinal Frühwirth, den päpstlichen Nuntius in München, wurde hier am 22. Dez. mit großem Prunk vollzogen. Die Ceremonie fand in der Allerheiligen Hofkirche statt, welche aufs prächtigste mit den päpstlichen und bayerischen Fahnen geschmückt war. König Ludwig fuhr in einer von sechs Pferden gezogenen Hofkarosse vor der Kirche vor, desgleichen der neue Kardinal. Die vor der Kirche aufgestellte Ehrenkompagnie präsentierte, sowohl bei der Ankunft des Königs wie beim Eintreffen des Kardinals Frühwirth. Nach einem feierlichen Hochamte setzte der König im Auftrage des Papstes dem neuen Kardinal das Birett aufs Haupt. Es war dieses das erstemal, daß dieses Privileg, das bisher für den Kaiser von Oesterreich und den König von Spanien reserviert war, von einem Wittelsbacher ausgeübt wurde. Nach dem „Te Deum" fand ein Bankett im Königsschloß statt.

Rom. Wegen der Ausweisung der deutschen Jesuiten aus Bombay und Indien sind die amerikanischen Provinzen des Jesuitenordens in den Ver. Staaten ersucht worden, je fünf Patres nach Indien zu senden, damit das gute Werk der Jesuitenpatres in diesem Teile von Asien keine Unterbrechung erleide.

St. Peters Kolonie.

Münster. Das hohe Weihnachtsfest wurde mit aller Pracht und Feierlichkeit, die aufgeboten werden konnten, gefeiert. Um Mitternacht zelebrierte der hochw'ste Herr Abt Bruno ein Pontifikalamt. Ihm zur Seite standen der hochw. P. Prior als Presbyterassistens, der hochw. P. Subprior als Diakon und der ehrw. Fr. Friedrich als Subdiakon. Der ehrw. Fr. Philipp war Zeremonienmeister. Da das Wetter in der heiligen Christnacht prachtvoll war, war auch die Kirche reichlich mit Andächtigen gefüllt. Fast alle Gläubigen gingen während der Mitternachtsmesse zur heil. Kommunion. Es war ein erhebender Anblick, diese Andacht und diesen Eifer zu sehen. Um 10 Uhr vormittags fand das zweite Pontifikalamt statt, worauf der feierliche sakramentale Segen folgte.

— Der hochw'ste Herr Abt wohnte am 22. Dez. einer Versammlung der Diözesanräte in Prince Albert bei.

— Ein Herr aus Humboldt hat für die Indianermissionen $1.00 und für die Missionen in Indien $1.50 eingesandt. Ferner sandte eine Frau aus Sauk Center, Minn., für die Missionen in Indien $3.00 und ein Herr aus Engelfeld für den Indianermissionär P. Egenolf $2.00. Vergelt's Gott!

—Hiermit machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß der Jahrespreis des St. Peters Bote vom 1. Januar 1916 ab von einem Dollar auf zwei Dollars erhöht wird. Jederman aber, der jetzt Abonnent ist, kann die Zeitung noch für einen Dollar bis zum 1. Januar 1917 erhalten, wenn er bis dahin vorauszahlt und, falls er im Rückstande ist, diesen begleicht. Diese Vorauszahlung und Begleichung des Rückstandes muß aber sofort erfolgen, denn nach dem 31. Jan. 1916 hat das Privileg, das wir mit Rücksicht auf unsere treuen alten Leser nochmals um einen Monat verlängerten (siehe auf Seite 1), keine Geltung mehr. Also, liebe und verehre Leser, rasch ans Werk!

— Auf der Versammlung der Municipalräte von St. Peter am 11. Dez. wurde auf Antrag des S. J. Pappenfus der Roten Kreuz-Gesellschaft die Summe von $100.00 bewilligt.

— Herr Peter Sand von Meire Grove, Minn., schreibt dem St. Peters Bote: „Hiermit sende ich Ihnen $1.35 für Abonnementsgebühren von Febr. 1916 bis Neujahr 1917. So wäre es denn recht gemäß Ihrer Tabelle. Es freut mich immer sehr, den St. Peters Bote zu lesen und hauptsächlich die Kolonie-Neuigkeiten, da ich ja auch einen Bruder dort habe, in Willmont. Unser Pfarrer, der hochw. P. Martin, O.S.B., hat am Sonntag eine sehr schöne Rede über die katholische Presse gehalten und die Leute aufgemuntert, die kath. Zeitungen kräftig zu unterstützen. Zum Schlusse hat er auch den St. Peters Bote in sehr lobenswerter Weise empfohlen." — Ein anderer Herr, der ebenfalls in den Ver. Staaten wohnt, schreibt, daß er nicht ohne den St. Peters Bote sein will, und beim Lesen der Kriegsberichte ihm allein Glauben schenke. Solche und ähnliche Zuschriften haben wir in den letzten Tagen massenweise erhalten, ein Zeichen, daß unsere verehrten Leser ein Verständnis für die gute kath. Presse haben und nicht gesonnen sind, den St. Peters Bote im Stich zu lassen, trotzdem er — freilich um sich selbst zu retten — angekündigt hat, daß von Neujahr an der Preis erhöht werden muß.

— Der St. Peters Bote macht hiermit bekannt, daß jene verehrten Leser, die in der jüngsten Zeit den Kriegs-Atlas bestellt haben, sich noch einige Tage gedulden müssen, weil wir eine Neubestellung gemacht haben und diese noch nicht eingetroffen ist.

— Das Wetter der vergangenen Woche war wieder recht schön. Nur am Weihnachtsfeste erhob sich frühmorgens ein Schneesturm, der den ganzen Tag über anhielt. Während der Christnacht selber war das Wetter jedoch sehr schön, sodaß die Leute viele Meilen weit zur Kirche fahren konnten.

— **Verloren** vor etwa 14 Tagen ein rotbuntes Frühjahrskalb. Um Nachricht bittet Aug. Vogelsang, Lenora Lake.

Lenora Lake. Vorletzte Woche hatte Herr Xaver Stelzer den Besuch zweier seiner Neffen aus Clements, Minn., die er schon seit 15 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Die hiesige Gegend gefiel den zwei jungen Männern außerordentlich, und sie meinten, daß die Verhältnisse bei Lenora Lake die besten und ausgezeichnetsten wären.

Bilger. Am 20. Dez. trat Frau Maria Hüser eine Reise nach dem Staate Washington, Ver. Staaten an, um ihren bejahrten Vater zu besuchen.

St. Benedikt. Unsere Pfarrschule ist in vollem Gang. Selbst beim kältesten Wetter fanden sich 20 Kinder zum Unterricht ein.

Humboldt. Hier ist nach langem Leiden Herr John Gehlen an der Auszehrung gestorben.

— Am Donnerstag dieser Woche, nachmittags 2 Uhr, wird in der Stadthalle zu Humboldt eine Versammlung der Humboldt Landwirtlichen Gesellschaft stattfinden.

— Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht die Candy Kitchen zu besuchen.

— Die Schwestern der hl. Elisabeth wünschen allen Wohltätern und Gönnern ein recht glückliches neues Jahr! Allen ein tausendfaches Vergelt's Gott, mit der Bitte, unser auch in Zukunft gedenken zu wollen. Wir unsererseits wollen stets aller unserer Wohltäter in unserem schwachen Gebete gedenken. Die dankbarst ergebenen Schwestern der hl. Elisabeth.

— Machen Sie sich's zur Gewohnheit, hausgemachte, in der Candy Kitchen zu Humboldt zubereitete Zuckerworen zu genießen.

— Zum Unterhalte des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen:

St. Beda Gemeinde	$58.10
John Haas	1.00

Vergelt's Gott!

— Alle Sorten von heißen und kalten Getränken nebst leichten „Lunches" werden in der Candy Kitchen, Humboldt, serviert.

— Im Alter von 79 Jahren ist kürzlich Frau Andreas Tonn nach kurzer Krankheit gestorben. Sie hinterläßt einen trauernden Gatten und zwei Söhne, Wilhelm und Eduard, die alle nordwestlich der Stadt wohnen.

— Wissen Sie es? Wir haben jeden Samstag eine außerordentliche Spezialität in Candies bereit. Candy Kitchen.

— Am 4. April wird das Gericht en banc in Humboldt eine Sitzung abhalten. Die Sitzungen des Distrikt-Gerichtes werden in 1916 wie folgt stattfinden: In Humboldt am zweiten Dienstag im Februar, Juni und November; in Bonda am dritten Dienstag im April und Oktober; in Watson am dritten Dienstag im Mai; in Quill Lake am ersten Dienstag im Dezember.

— **Entlaufen** vor einem Monat ein Ochs und ein Heifer, beide rot, zwei Jahre alt. Um freundliche Auskunft bittet Joseph Wigbers, Humboldt, Sask.

Watson. Die Provinzial Regierung hat Herrn W. T. Smart zum Distriktsmagistraten ernannt.

— Herr P. Mortenson von Spalding wurde hier am 21. Dez. arretiert, weil er an einem öffentlichen Platz alkoholisches Getränk zu sich nahm. Am nächsten Tag wurde er vor den Richter T. G. Bailey in Humboldt genommen und zu $25.00 Strafe und Gerichtskosten verurteilt.

— Der Landwirtschaftliche Verein von Watson hielt am 18. Dez. seine jährliche Versammlung, auf der für das Jahr 1916 folgende Beamten gewählt wurden: B. Putnam, Präs.; D. Gourley, 1. Vizepräs.; J. Auchstätter, 2. Vizepräs. Die fünf Municipalitäten, die sich um